

# Interview mit Valeska Schacht

Valeska Schacht ist 1. Vorsitzende des Frisbee-Vereins Funatics e.V. in Hannover, sowie Beauftragte für Integration durch Sport beim Deutschen Frisbee Verband. Im Folgenden stellt sie vor, wie sie und die Funatics bei der Einbindung von Geflüchteten in ihren Verein vorgegangen sind und gibt dabei hilfreiche Tipps für alle, die sich in ihrem Verein für und mit Geflüchteten engagieren möchten.

## *1. Wer sind die Fanatics e.V.?*

Ein Verein für Frisbee- und Freizeitsport mit ca. 125 Mitglieder. Im Angebot haben wir: Ultimate Frisbee & Discgolf (Einspartenverein).

## *2. Wie kann die Idee zu einen Angebot mit und für Geflüchtete?*

Die Idee durch den Austausch mit anderen Frisbeespielern in anderen Städten gekommen. Ich finde unsere Sportart bietet sich besonders dafür an.

## *3. Habt ihr das Angebot speziell für Geflüchtete konzipiert oder es ist ein bestehendes Angebot?*

Das Angebot haben wir speziell für Flüchtlinge konzipiert und in unsere regulären Trainingszeiten eingebettet (im Sommer); im Winter wurde ein „separates“ Angebot dafür erstellt.

## *4. Wer und wie viele Menschen nehmen das Angebot war?*

Es nehmen Spieler und Trainer aus unserem Verein mit Flüchtlingen teil. Im Durchschnitt sind ca. 15 Personen dabei, wobei die Teilnehmerzahlen immer etwas variieren (zw. 10 und 30).

## *5. Wie seid ihr zur Initiierung vorgegangen? Was waren die ersten Schritte?*

- Eruiieren was ist wann und wo möglich (Trainingszeit & Ort), wer unterstützt mich im Verein
- Recherche: wo sind welche Unterkünfte? Nähe und gute Erreichbarkeit der Trainingsstätte ist Voraussetzung, für die Teilnahme der Flüchtlinge, auch damit wir sie zum Training abholen können.
- Kontaktaufnahme mit den Sozialarbeitern oder der Heimleitung der naheliegenden Flüchtlingsunterkunft per Mail und dann vorstellen vor Ort
- Kontaktaufnahme mit dem Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte (UF) Hannover: diese haben uns toll bei der Kommunikation des Angebots und der Begleitung der Flüchtlinge zu unserem Sportangebot unterstützt
- Poster mit konkreten Infos (Ort, Zeit, Wegbeschreibung, ...) in den Unterkünften aufhängen
- Organisation für die Trainingszeiten: Abholen von den Unterkünften zum Training

## *6. Wie geht ihr mit sprachlichen Barrieren um?*

Klar, es gibt alles: von gutem Englisch, bis überhaupt keine Kommunikationsbasis. Dann fungieren Hände, Füße und die „Sprache des Sports“ die allgemein und grenzübergreifend verständlich ist. Der

Rest kommt dann. Zu Anfang des Trainings fragen wir nach einer gemeinsamen Sprache und suchen uns für die, die weder Englisch oder Deutsch verstehen einen Übersetzer – es gibt immer einen.

*7. Nehmen auch Geflüchtete an eurem ‚regulären‘ Angebot teil?*

In den letzten Trainingseinheiten waren 2-3 Flüchtlinge bei unserem regulären Trainingsangebot

*8. Sind die Teilnehmenden Mitglied bei euch im Verein?*

Die „regelmäßigen“ Teilnehmer sind kostenfrei Mitglied, die anderen nehmen an unserem Schnuppertraining für Flüchtlinge kostenfrei teil.

*9. Was sind die WICHTIGSTEN Erfolgs-Faktoren eures Angebots?*

- Keine Kontakt- und Berührungängste
- Direkter Kontakt vor Ort: **Hingehen, Ansprechen & Mitnehmen**
- Kontakt mit dem UF Hannover – die haben unglaublich viele Ressourcen und freiwillige Helfer die mit anpacken, Interessierte zum Training begleiten und mitmachen
- nicht lange mit bürokratischen Wegen aufhalten: selbst anpacken und umsetzen. Es gibt keine übergeordnete Stelle, die bereits einen existierenden Rahmen für so ein Projekt hat und ein „Kochrezept“ liefern kann. Offizielle Stellen haben alle Hände voll zu tun alles andere zu managen
- WhatsApp Gruppe/Facebook Gruppe um die Flüchtlinge dann länger zu binden und einfache und gute Kommunikationskanäle zu schaffen